

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 29 (1978)

Heft: 3

Rubrik: Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CHRONIK

DAS SCHWEIZERISCHE FREILICHTMUSEUM BALLEMBERG IST ERÖFFNET

Am gleichen Wochenende (vom 26. bis 28. Mai), als die GSK in Luzern ihre Jahresversammlung abhielt, wurde nicht weit davon entfernt «enet dem Brünig» auf dem Ballenberg das schweizerische «Freilichtmuseum für ländliche Bau- und Wohnkultur» eröffnet.

Die zahlreich anwesenden Vertreter von eidgenössischen und kantonalen Behörden, von ausländischen Freilichtmuseen und von wissenschaftlichen Institutionen, konnten sich von der klar angelegten Aufbauarbeit dieses neuesten gesamtschweizerischen Museums überzeugen.

Unter Führung des legendären *Messenger boiteux de Berne et Vevey* besuchten die Gäste die einzelnen Museumsobjekte, um in prägnanten Worten über die Entstehungsgeschichte und das weitere bauliche Schicksal der nun auf dem Ballenberg stehenden Bauten informiert zu werden.

Anlässlich der offiziellen Ansprachen überbrachte Bundesrat Hans Hürlimann, Vorsteher des EDI, die Wünsche des Bundes und der Landesregierung. Er konnte die Zusicherung abgeben, dass dem Museum nun auch von Bundesseite her die nötige Unterstützung zuteil werde, so dass das Museum ständig weiter ausgebaut werden könne. –



Freilichtmuseum Ballenberg. Das Adelbodner Haus, in der «Kammer» Berner Oberland. – Ein neuer Frühling für alte Häuser – oder auf dem Ballenberg muss «Ein gebrauchtes Haus kein verbrauchtes Haus mehr sein!».

Prof. Dr. A. A. Schmid, Präsident der eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, formulierte in einer übersandten Grussbotschaft die Hoffnung, dass mit der Eröffnung «hoffentlich der Auftakt zu einer Bewusstseinsbildung in unserem Lande, das dem baulichen Erbe der Schweiz auch im bäuerlichen Bereich künftig mit grösserer Aufmerksamkeit und Rücksicht begegnet werden sollte» einsetze.

Um das Museum zügig weiter ausbauen und einrichten zu können, ist die Museumsleitung aber weiterhin auf die breite Unterstützung aller Kreise angewiesen.

Diesem Heft 3/78 liegt deshalb ein Faltprospekt und eine Anmeldekarte zum Beitritt in den Förderverein bei. Der Kleinprospekt kann als kleiner Führer zu den einzelnen vorhandenen Bauten gebraucht werden. Die Mitglieder des Fördervereins werden laufend über die neuesten Entwicklungen auf dem Ballenberg informiert und geniessen verschiedene weitere Vorteile wie die Möglichkeit des Bezugs von vergünstigten Publikationen und ermässigten Eintritt.

Mit dem Beitritt in den Förderverein erweisen Sie unserer bäuerlichen Vergangenheit ihre Sympathie. mb.

Das Freilichtmuseum Ballenberg

ist von April bis Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet (Einlass bis 16.30 Uhr).
Autobusverbindung ab und zum Bahnhof Brienz auf alle Züge.

Auskünfte: Stiftung Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg,
 3855 Brienz, Tel. 036 / 51 14 42
 Haupteingang: 036 / 51 28 44

NEUE FACHLEUTE AUF NEUEN STELLEN

Der Regierungsrat des Kantons Graubünden hat Dr. *Hans Rutishauser* als Nachfolger von Dr. Alfred Wyss zum Denkmalpfleger des Kantons Graubünden mit Amtsantritt 1. Juni gewählt. Seine Stelle im Kanton Solothurn hat der Regierungsrat von Solothurn besetzt durch Dr. *Georg Carlen*, der seit 1. August wissenschaftlicher Mitarbeiter der kantonalen Denkmalpflege (Hauptaufgabe: praktische Denkmalpflege) ist; G. Carlen verlässt damit Bern, wo er als Sekretär der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege im Amt für kulturelle Angelegenheiten seit Herbst 1974 gewirkt und die Verlegung des Archivs an die Taubenhalde mitgemacht hat. – Die Direktion der Landwirtschaft des Kantons Bern hat auf den 1. Juni den bisherigen Mitarbeiter der Stelle für Bauern- und Dorfkultur, *Christian Renfer*, mit der Leitung dieser Stelle betraut. Der bisherige Leiter, *Alfred von Känel*, wurde vom Regierungsrat des Kantons Bern mit der Herausgabe des ersten Bandes «*Oberland*» der Publikationsreihe «*Das Bauernhaus im Kanton Bern*» beauftragt und ist aus der Stelle für Bauern- und Dorfkultur ausgeschieden.

Unsere Mitglieder kennen alle diese Fachleute als versierte Exkursionsleiter anlässlich von Jahresversammlungen. Wir wünschen ihnen allen interessante und verantwortungsvolle Arbeit und viel Erfolg für fundamentales Wirken im Dienste einer lebendigen Schweiz. M.

KUNSTGESCHICHTE UND DENKMALPFLEGE AN DEN HOCHSCHULEN
IM WINTERSEMESTER 1978/79
HISTOIRE DE L'ART ET LA CONSERVATION
DES MONUMENTS HISTORIQUES AUX UNIVERSITÉS
AU SEMESTRE D'HIVER 1978/79

Universität Basel. Vorlesungen. Prof. Dr. B. Brenk: Die Kunst des frühen Mittelalters (6. bis 9. Jh.) • Prof. Dr. E. Forssman: Die europäische Architektur in der zweiten Hälfte des 18. Jh. • Dr. François Maurer: Martin Schongauer. • Dr. Franz Meyer: Der abstrakte Expressionismus. Vorlesung in Verbindung mit Übungen und Besichtigungen. – Proseminarien (Pflichtveranstaltungen für Erst- bis Drittsemestrige). Prof. Dr. Hp. Landolt: Einführung in die Kunstgeschichte (1. Semester; durch lic. phil. B. Stutzer). • Prof. Dr. B. Brenk: Einführung in die Ikonographie (1. Semester; mit Frau Dr. U. Wagner). – Einführung in die Architekturbegriffe (2. Semester; mit Dr. M. Kubelik). • Prof. Dr. Hp. Landolt: Einführung in die Stilanalyse (2. Semester; durch lic. phil. B. Stutzer). • Prof. Landolt und Prof. Brenk: Anleitung für die erste Seminararbeit (3. Semester; mit Assistenten). – Seminarien, Übungen, Exkursionen. Prof. Dr. B. Brenk: Seminar zur mittelalterlichen Kunst: Bauformen des 11. Jh. • PD Dr. Georg Ger- mann: Seminar zur neuzeitlichen Kunst: Architekturprobleme im 20. Jh.

Universität Bern. Prof. Dr. E. Hüttinger: Vorlesung: Französische und deutsche Malerei der Romantik. – Seminar: Aspekte der Kunst der sechziger und siebziger Jahre. – Proseminar: Repetitorium: Malerei und Plastik des 20. Jh. (gemeinsam mit PD Dr. R. Steiner). • PD Dr. R. Steiner: Vorlesung: Kunstproduktion und Kunstrezeption unter dem Nationalsozialismus. • Prof. Dr. E. J. Beer: Vorlesung: Kunst der Karolingerzeit. – Seminar: Probleme der bildenden Kunst in Süddeutschland: 15. Jh. – Proseminar: Goldschmiedekunst. – Abteilung Architekturgeschichte und Denkmalpflege: Prof. Dr. L. Mojon: Vorlesung: Bramante. – Seminar: wird später bekanntgegeben. – Proseminar: Repetitorium zur Architekturgeschichte I: Frühchristliche Architektur.

Universität Freiburg. Prof. Dr. Alfred A. Schmid: Vorlesungen: Gotische Baukunst in Frankreich. – Deutsche Plastik der Spätgotik (für Hörer aller Fakultäten). – Proseminar: Einführung in die Kunstgeschichte III (Ikonographie). – Seminar: im Anschluss an die Hauptvorlesung. • Yves Bottineau, prof. inv.: L'art royal dans l'Espagne des Lumières (architecture et décoration au XVIII^e siècle). – L'architecture française au XVIII^e siècle (tous les 15 jours). – La Renaissance à Florence au XV^e siècle: la peinture de Masaccio à Botticelli (tous les 15 jours). • Yves Christe, prof. inv.: Théologie politique et art sacré: du Bas-Empire au Haut Moyen Age. • PD Dr. Robert L. Fuglister: Vorlesung und Seminar gemäss späteren Angaben. • Hanni Schwab, Lb.: Epoques des âges de la pierre taillée (Paléolithique, Mésolithique). – La taille de la pierre, archéologie (avec travaux pratiques). Une campagne de fouilles de 2 à 3 semaines est prévue pour les vacances de Pâques 1979. In den Frühlingsferien 1979 ist eine Ausgrabungskampagne von 2–3 Wochen vorgesehen.

Université de Genève. Art médiéval. Cours. P. Klein/Y. Christe: Les manuscrits de Beatus. – Cours et travaux pratiques I: P. Kurmann/A. Villard: Architecture et sculpture en France au XIII^e siècle. – Cours et travaux pratiques II: P. Kurmann: La cathédrale de Reims. • D. Helg: en alternance avec les cours de P. Kurmann, tous les 15 jours, des séminaires d'appui. – Cours. Introduction à la civilisation byzantine. – *XV^e–XIX^e siècles*. 1^{re} année. Cours. M. Roethlisberger: Introduction à l'histoire de l'art: Thèmes. M. Roethlisberger/R. Pfändler: Travaux pratiques, exercices d'analyse. – 2^e–4^e années. Cours et travaux pratiques: M. Roethlisberger: La peinture vénitienne. – *XV^e et XVI^e siècles*. 3^e et 4^e années. Cours et travaux pratiques. Catherine Monnier: Michel-Ange, Raphaël (peintres et architectes) et la question du maniérisme. – Recherches dirigées. – *XV^e–XIX^e siècles*. Travaux pratiques. M. Roethlisberger/R. Pfändler: Préparation des exposés et travaux écrits. – *Art contemporain*. 1^{re} et 2^e années. Cours. E. Charrière: Peinture et sculpture, du romantisme au popart. • Maurice Besset: Problèmes de la communication visuelle au XX^e siècle (ces deux cours auront lieu en alternance). • M. Besset: Séminaire en rapport avec les cours. – *Histoire de l'art*. Atelier I (1^{re} année). J.-L. Daval: L'histoire de l'art par le dessin. – Atelier II (2^e année). J.-L. Daval: Les techniques de la sculpture. – *Histoire de la critique d'art*. Cours. M. Vanek: Les approches méthodologiques en histoire de l'art depuis le début du XX^e siècle. – Travaux pratiques. • M. Vanek: Lectures choisies en rapport avec le cours. – *Art oriental*. Cours. P. Schneeberger/M.-Th. Coullery: Le décor chinois et japonais: architecture, peinture et céramique.

Université de Lausanne. Werner Oechslin, prof. invité: Centre et périphérie dans l'histoire de l'architecture baroque. • Marcel Grandjean, prof. assistant: La cathédrale de Lausanne. – Introduction à l'urbanisme médiéval en Suisse romande. • Erica Deuber, maître assistante suppléante: Introduction à l'histoire de l'art: Byzance et l'Europe. • Philippe Junod, prof. extr.: Introduction à l'histoire de l'art: XIX^e siècle. • Pierre Chessex, assistant dipl.: Travaux pratiques d'histoire de l'art moderne. • Dario Gamboni, assistant dipl.: Travaux pratiques d'histoire de l'art médiéval. • Erica Deuber: Exercice de lecture d'œuvres médiévales. – Sources et documents de l'histoire de l'art médiéval. • Philippe Junod: Colloque sur des problèmes actuels de l'histoire de l'art. – Les représentations de l'artiste dans l'autoportrait au XIX^e siècle. (avec Pierre Chessex). – Techniques de la gravure aux XIX^e et XX^e siècles.

Universität Zürich. Prof. Dr. Adolf Reinle: Oberitalienische Abteikirchen und Dome des 11. und 12. Jh. (Architektur und Ausstattung). – Proseminar: Einführung in die Architekturgeschichte III (Schrift- und Bildquellen), zusammen mit Dr. Beat Wyss. – Seminar: Die Kathedrale, zusammen mit Prof. Dr. D. Schwarz. – Exkursionen (nach Vereinbarung). – Privatissimum der Doktoranden und Lizentianden. • Prof. Dr. H. R. Sennhauser: Jerusalem und das Heilige Land im frühen und hohen Mittelalter. – Übung zur Archäologie des Mittelalters: Besprechung von Ausgrabungen und Bauuntersuchungen am Objekt. – Übungen zur Stadtarchäologie. • Prof. Dr. Richard Zürcher: Das Bildnis in der europäischen Malerei des 16. Jh. – Proseminare: Einführung in

die Architekturgeschichte IV (Quellen und Literatur, für Studenten im Nebenfach). – Einführung in die Geschichte der Malerei IV (Quellen und Literatur, für Studenten im Nebenfach). – Seminar: Das Menschenbild des Manierismus. • PD Dr. Johannes Dobai: Géricault, Delacroix, Courbet, Millet und Daumier. – Übung: die Plastik seit Maillol. • PD Dr. Max Seidel: Exkursion zur Kunst des Quattrocento. • PD Dr. Rudolf Schnyder: Proseminar: Einführung in die Analyse der Malerei – die Realien. • Dr. Werner Oechslin: Architektur, die nicht gebaut wurde. • Dr. Beat Wyss: Proseminar: Kunst und Theorie der Gegenwart. Zwischen Lukacs, Dada und Adorno. • Paul Zumthor: Probleme und Methoden der Denkmalpflege (an Beispielen Graubündens). • Serge Stauffer: Kunst als Forschung (Übung). • Harald Szeemann: Ausstellungskonzeption und Didaktik (Übung). • Prof. Maurice Besset: Kunst der 1960er Jahre. – *Orientalische Kunst*. Prof. Dr. Helmut Brinker: Ostasiatische Malerei II. – Proseminar: Interpretationen ostasiatischer Kunstwerke: eine Einführung (im Museum Rietberg). – Seminar: Chinesische Figurenmalerei.

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich. Prof. Dr. Erwin Gradmann: Kunstgeschichte I. – Kunstgeschichte III. – Kunstgeschichte V. – Spezielle Fragen der Kunstgeschichte I: Wohn- und Nutzbau. – Kulturgeschichte Europas. • Prof. Dr. Paul Hofer: Einführung in den Städtebau. – Grundformen Städtebau II. – Einzelfragen des Städtebaus I. – Die Stadt bei Gottfried Keller, zusammen mit Prof. Adolf Muschg. • Prof. Dr. Albert Knoepfli: Beratung in Denkmalpflege. – Einführung in die Denkmalpflege. – Denkmalpflege A: Erfahrungen im Ortsbildschutz. – Denkmalpflege B: Kunststoff in der Denkmalpflege. • Prof. Dr. Max Adolf Vogt: Kunstgeschichte I. – Kunstgeschichte III. – Kunstgeschichte V. – Spezielle Fragen Kunstgeschichte I: Bauen in der Landschaft. – Malerei seit 1945.

BEDEUTENDE RENOVATIONSBEITRÄGE DES HEIMATSCHUTZES

Der Zentralvorstand des Schweizer Heimatschutzes hat sich im Frühling dieses Jahres mit einer Reihe neuer Beitragsgesuche befasst und bewilligte Renovationsbeiträge in der Höhe von rund 100 000 Fr. Mit den aus den Erträgen des Schoggitalerverkaufs und aus Legaten stammenden Mitteln wurden folgende Vorhaben unterstützt: Pfarrkirche, Mettau AG; Gasthaus Rebstock, Wiedlisbach; Maison des Œuvres, Saint-Ursanne; Pflasterungsarbeiten in Guarda; Gasthaus zum Landenberg, Sarnen; Kirche SS. Nazario e Celso, Arzo; St.-Wendelin-Kapelle, Andermatt; Wohnhaus Bittel, Biel VS; Lehenhaus, Neftenbach, und Haus Rosengarten, Grüşch.

Der Vorstand stimmte sodann der Bildung eines Spezialfonds für die Gemeinden des hinteren Calancatal GR zu, der für Renovationsvorhaben an bäuerlichen Häusern bestimmt sein soll und durch eine Soforteinlage von 30 000 Fr. und je 10 000 Fr. in den Jahren 1979 und 1980 gespiesen wird.

Die weltbekannten geschwungenen und verschnörkelten Jugendstileingänge der Metro-Stationen in Paris stehen jetzt unter Denkmalschutz. Umweltminister d'Ornano erliess eine Anordnung, die jede Veränderung der Portale von 86 Stationen untersagt.

Einer der berühmtesten französischen Architekten der Epoche um 1900, Hector Guimard, hatte die Eingänge entworfen und zwischen 1899 und 1933 bauen lassen. Einige seiner Metro-Eingänge, die voreilig abgerissen worden waren und modernen Neonschildern weichen mussten, sind bereits in ausländischen Museen ausgestellt – unter anderem im Museum of Modern Art in New York. dp.

COMITÉ INTERNATIONAL D'HISTOIRE DE L'ART

Congrès de Bologne : 10–23 septembre 1979

Le prochain Congrès international d'histoire de l'art aura lieu à Bologne, sur l'invitation de la Région Emilia-Romagna et de la Ville de Bologne, du 10 au 23 septembre 1979.

Lors de sa réunion à Anvers, en juillet 1977, le Comité international a décidé la répartition suivante des sections :

1. *La réforme religieuse et les arts à l'époque carolingienne.* – Président : Alfred A. Schmid
2. *Le Proche-Orient et l'Occident dans l'art du XIII^e siècle.* – Président : Hans Belting
3. *La peinture des XIV^e et XV^e siècles : apports des études techniques à l'histoire.* – Présidents : Henk W. Van Os, J. R. J. Van Asperen de Boer
4. *Les arts à Bologne et en Emilie du XVI^e au XVII^e siècle.* – Président : Andrea Emiliani
5. *La scénographie baroque.* – Président : Antoine Schnapper
6. *La sculpture du XIX^e siècle.* – Président : Horst W. Janson
7. *Salons, galeries et musées, et leur influence sur le développement de l'art aux XIX^e et XX^e siècles.* – Président : Francis Haskell
8. *L'estampe et la diffusion des images et des styles.* – Président : Henri Zerner
9. *Le noyau historique des grandes agglomérations.* – Président : Corrado Maltese
10. *Problèmes de méthode : les conditions d'existence d'une histoire de l'art.* – Président : Lajos Vayer

Chaque section s'étendra sur trois demi-journées ; elle comportera de 6 à 9 rapports et un nombre restreint de communications.

Les historiens d'art qui désirent assister au Congrès peuvent dès maintenant demander leur inscription auprès du secrétariat du Congrès, à l'adresse suivante :

Professeur Cesare Gnudi
Ente Manifestazioni Artistiche
Via Pignatari 1
Bologna, Italia

Il est rappelé que toutes les personnes qui souhaiteraient en outre participer aux travaux d'une des sections doivent en adresser spécialement la demande auprès du président du Comité national de leur pays.

Adresses des présidents de sections :

Section 1 : Alfred A. Schmid, 59, boulevard de Pérolles, CH-1700, Fribourg, Suisse

Section 2 : Hans Belting, Seminarstrasse 4, D-69 Heidelberg, R. F. A.

Section 3 : J. R. J. Van Asperen de Boer, Henk Van Os, Instituut voor Kunstgeschiedenis, Oude Boteringestraat 79, 81 Groningen, Nederland

Section 4 : Andrea Emiliani, Via Belle Arti 56, 40126 Bologna, Italia

Section 5 : Antoine Schnapper, 75, boulevard Saint-Michel, 75000 Paris, France

Section 6 : Horst W. Janson, Department of Fine Arts, New York University, 914 Main Building, Washington Square, New York, N. Y. 10003, U. S. A.

Section 7 : Francis Haskell, History of Art Department, 35, Beaumont Street, Oxford, OX1 2PG England

Section 8 : Henri Zerner, Fogg Art Museum, Harvard University, Cambridge, Mass., U. S. A.

Section 9 : Corrado Maltese, Salita Pietraminuta 19, 16136 Genova, Italia

Section 10 : Lajos Vayer, Budapest V, Pesti Barnabas utca 1, Hongrie

NEUERSCHEINUNGEN

Österreichische Kunsttopographie. Herausgegeben vom Institut für österreichische Kunstforschung des Bundesdenkmalamtes unter der Leitung von Eva Frodl-Kraft; verantwortlicher Redakteur: Inge Höfer. Band XLII: *Die profanen Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Linz*, 1. Teil. Verlag Anton Schroll, Wien, 1977. 550 S. und 447 Abb.

Die Stadt Linz wird im Rahmen der Österreichischen Kunsttopographie drei Bände beanspruchen dürfen. Ein erster Band über die Linzer Kirchen konnte von Justus Schmidt 1964 vorgelegt werden; der zweite Band gilt der Erfassung und Beschreibung der historischen Profanbauten innerhalb der Altstadt, der abschliessende dritte Band soll die profanen Bau- und Kunstdenkmäler ausserhalb der Altstadt vorstellen. Der kürzlich publizierte zweite Band wurde noch von Justus Schmidt begonnen, dann (nach 1970) vom einheimischen Kunsthistoriker Alexander Wied bearbeitet; eingeleitet wird der mit vielen Photos, zeichnerischen Aufrissen von vortrefflicher Qualität, Grundrissen und einem Gesamtplan der Altstadt von Linz (mit den Brandmauern und Höfen jedes einzelnen und einzeln mit der Strassennummer versehenen Hauses) reich ausgestattete Band von der Archäologin des Stadtmuseums, Renate Kux-Jülg, welche die Vor- und Frühgeschichte der Stadt skizziert; der Direktor des Stadtmuseums, Georg Wacha, hat eine Übersicht über die wichtigsten Ansichten und Stadtpläne bis 1800 zusammengestellt sowie die Denkmäler der Altstadt dargestellt.

In ihrem Vorwort, in welchem auch der Kulturverwaltung von Linz der Dank für Mitarbeit erstattet wird, weist Eva Frodl-Kraft auf den Wandel in den Inventar- und